

Hochwürdiger Herr!

Sie haben ganz recht.

Wie oft könnten wir noch tun!

Wie schade, dass wir so manches

begonnene ^{ist weilen} fallen lassen mussten!

Aber man findet oder fand
eben zu wenig Unterstützung.

Was haben wir uns für eine

Umwälzung erträumt, von
der Bücheri ausgehend, oder



durch unsere geistlichen Festspiele! Aber weit und breit hat sich nichts
geirrt. Wie viel von dem, was ich geplant und angefangen habe,
habe ich aufgeben müssen! Sie wissen dann mich alles das nicht
entmutigt hat, ich arbeite mit doppeltem Fleiß weiter. Aber
von meine Kräfte nicht unnötig zu zerplittern, habe ich mich
nun seit einigen Jahren nur auf die Schrift *St. Meri* beschränkt
und alle anderen ~~Unternehmungen~~ für die Zeit aufgehoben, wo
größere Aussicht auf praktischen Erfolg ist. Und auch da werde ich
mich künftig nicht in die eigentlich praktische Mache einlassen. Das
müssen andere. Es muss sich ein Publikum, eine positive Kritik bilden.
Das habe ich bisher nicht gehabt, und warum ist alles gescheitert. Sie haben recht,
es scheint nun besser zu werden, man fängt endlich an, die umgehende

Wichtigkeit der Literatur zu ahnen,
aber der Verein „Volksaufklärung“ usw
ist vorläufig noch sehr weit von
dem Punkt entfernt. Aber jedenfalls
danke ich sehr für das freundliche
Echo und bitte dringend, mir ja
recht energisch mit zu helfen.

Zustimmende Kritiken ^(oder drei) zwei Jahre
nach dem Tode machen leider nicht mehr
lebendig. Mit herzlichen Grüßen

Richard Kravik

Wien 19/2 Karollndwrigplatz 3. 8.2.06